

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstblatt: Tageblatt Riesa.  
Gesetz Nr. 20.

Buchdruckerei: Leipzig 21800.  
Groszgasse Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Groba.

Nr. 170.

Mittwoch, 24. Juli 1918, abends.

21. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranzeigung, durch unsere Rediger bei Haus oder bei Abholung am Schalter des Käfers. Postkarten wertetjährlig 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Vermöge für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Bildern wird nicht übernommen. Preis für die 43 von breite Heftungszeitung (7 Seiten) 25 Pf. Drucksatz 20 Pf.; gebrauchender und labellarischer Satz entsprechend höher. Nachmeldung- und Vermittelungsgesellschaft 20 Pf. fest Tarif. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sitzung- und Erfüllungsort: Riesa. Vergleichende Unterhaltungsbeilage „Fröhlicher an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenwalter Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsfirmen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Beobachtung: Arthur Sähnel, Riesa; für Auslandseinsatz: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Bekanntmachung

über die Erhöhung der Staatgrundsteuer für den zweiten Termin 1918;

vom 22. Juli 1918, Nr. 836 Steuerges. A.

Grundstückseigentümer werden darauf hingewiesen, daß nach § 9 Abs. 1 des Finanzgesetzes auf die Jahre 1918 und 1919 vom 21. Mai 1918 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 120) die am 1. August 1918 fällige Staatgrundsteuer für den II. Termin 1918 mit 6 Pfennigen (anstatt 2 Pfennigen wie bisher) von jeder Steuererhebung zu entrichten ist. Es ist also dieses Mal das Dreifache des sonst gezahlten Betrages zu entrichten.

Finanzministerium, 1. Abteilung.

## Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung:

1. Vom Sonnabend, den 27. laufenden Monats ab auf Abschnitt 35 der gelben Warenbezugskarte III 500 gr Marmelade.

2. Vom Mittwoch, den 31. laufenden Monats ab auf Abschnitt 31 der grauen Nährmittelfarbe I 75 gr Graupen,

gelben " 45 gr

roten " 300 gr Haferflocken,

grünen " 250 gr

3) Vom Mittwoch, den 31. laufenden Monats ab auf Abschnitt 36 der gelben Warenbezugskarte III 500 gr Marmelade.

Der Preis beträgt für

Marmelade 92 Pf. |

Graupen 38 " | für das Pfund.

Haferflocken 50 "

Die Kaufstellen haben die abgekennelten Abschnitte 31 der gelben Nährmittelfarbe I zu sammeln, zu 50 Stück zusammenzuknüpfen und bis spätestens den 3. August 1918 an Herrn Kommissarstr. Ernst Bille in Riesa einzuführen.

4. Der Preis für den ab 24. Ibd. Mitt. zur Verteilung kommenden Hafer-Ersatz beträgt 4.50 M. für das Pfund.

Großenhain, am 23. Juli 1918.

70a III. Der Kommunalverband.

## Kriegsnachrichten.

Das Juni-Ergebnis des II. Weltkrieges. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Am Monat Juni sind insgesamt 521.000 Bruttoregistertonnen für unsere Feinde unabhbar. Handelsflusschaumes vernichtet worden. Der schon vor Verfüllung stehende Welthandelsflusschaum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 18.351.000 Brt. R. Ed. vermindert worden. Hieran sind rund 11.175.000 Registertonnen allein Verluste der englischen Handelsmarine. Nach ingwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Mai außer den feindlichen bestätigten Verlusten der feindlichen oder im Dienst unserer Gegner fahrenden Handelsflosschen noch weitere Schiffe von rund 48.000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Hölle eingebracht worden.

Amerikaner im Feuer. WTB. meldet aus Berlin: Außer Senegalese haben die Franzosen bei Fortsetzung ihrer Angriffe zwischen Aisne und Marne zum ersten Mal Amerikaner in verhältnismäßig größeren Mengen auf die Franzosen verteilt als Kanonenunter eingestellt. Die schwarzen wie die amerikanischen Hilfsgruppen wurden in dichten Massen gegen die deutschen Linien vorgekettet. Sie muhten den Einsatz mit eisigen Befehl zu töten. Regen wie Amerikaner beschossen. In teilweise 16 Wellen fielen sie an. Eine Welle nach der anderen brach im deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Auch in den folgenden Tagen erneuerten sie bis zu sieben Mal immer wieder ihre Angriffe. Die Kraft erlahmte immer mehr. Am dritten Tage der Offensive begann die amerikanische Infanterie bereits beim ersten Ansturm zu stocken und sich hinzuwerfen, sobald nur das deutsche Artilleriefeuer einsetzte. Dauerte das Feuer länger, so gingen sie elsig zurück, sodass sich der Angriff stellweise in ein elliges Zurückfliehen verwandelte. Westfach stand die deutsche Infanterie aus ihren Gräben auf und empfing die Amerikaner aufrechtebewaffnet mit einem freihändig abgegebenen Schussfeuer. Bei dem Angriff am 21. Juli gerieten amerikanische Bataillone der 2. Division, die in der Schlacht von Bapaume berücksichtigt, in das Feuer deutscher Maschinengewehre, die von der Baderfabrik von Royant aus die Schlucht bestrichen, sie machten sofort Nebt und blieben elsig zurück. Besonders ernsthafte Verluste erlitten die Amerikaner in den schweren Kämpfen des 19. und 20. Juli. Nach Aussagen von Gefangenen sind einzelne Regimenter aufgerissen. Vor allem die Offiziersverluste sind furchtbar. In dem Bestreben der Obersteuer der Entsente, Erfolge der Amerikaner herauszustrecken oder zu erweitern, liegt eine durchlichtige Tendenz. Wenn das amerikanische Volk erkennt, wie seine Söhne auf feindlicher Erde für fremde Menschen verdursten müssen, würde die künftig entstehen und auf unwahre Behauptungen geäußerte Kriegsbelastung bald ansteigen werden. Einem Brennpunkt des Kampfes am 22. Juli bildete Epids, das nach wechselseitigem Kampf in unferem Feuer blieb. Dort stellte amerikanische Teile erlitten besonders hohe Verluste, sodass nur 138 Mann, darunter 8 Offiziere, unverwundet in deutsche Hand fielen. Außerdem wurden hier 12 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich des Chatelet-Waldes verbesserten wie nach Abweitung eines starken Feuerangriffes durch Gegenstoß unsere Linie. In den letzten Tagen haben die Engländer sich an der britischen Front bei wiederholten Erkundungsangriffen und Unternehmungen mit stärkeren Kräften blutige Abfuhr geholt. Auch am 22. Juli wurden beiderseits des Aincr, im Kemmelgebiet sowie nördlich Morris und dicht nördlich der Bahn Baileau-Hazebrouck wie an mehreren anderen Stellen feindliche Großpatrouillen und Erkundungsabteilungen verlustreich abgewiesen. Nördlich und südlich des Aincr-Baches Wehrte ebenfalls ein feindlicher Vorstoß. Mit Einbruch

## Lebensmittelverteilung.

1. Infolge von Transportschwierigkeiten kann in dieser Woche Marmelade nicht verteilt werden.

Es wird deshalb anteile derselben auf Abschnitt 34 der gelben Warenbezugskarte III Rundfunk verteilt.

Es entfallen 200 Gramm auf den Kopf.

Der Preis beträgt 75 Pf. für das Pfund.

2. Sämtliche Lebensmittelverkaufsstellen haben bis spätestens Montag, den 29. Ibd. Mitt. hierher anzugeben, welche Bestände von rationierten Lebensmitteln noch vorhanden sind.

Die Frist ist unabdingt einzuhalten.

Gegen Südwärts wird mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden.

Großenhain, am 22. Juli 1918.

54 III. Der Kommunalverband.

Freitag, den 26. Juli d. J. vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des Amtsgerichts hier 1 Sprechapparat mit 18 Platten und 1 Tisch versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Das fällig gewesene Schulgeld für die städtischen Schulen auf das 3. Vierteljahr 1918 ist längstens bis

aum 5. August 1918

an unsere Stadthauptkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Juli 1918.

In der Bekanntmachung

Höchstpreise für Gemüse

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

## Berichtssatz.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandelspreis:

10 M. 13 M. 18 M. f. d. Str.

in Nr. 168 der Sächsischen Staatszeitung sind bei Bd. Nr. 14/2. sonstige Gurken und Kräuterpreise die Preise falsch abgedruckt worden. Sie müssen heißen:

Erzeugerpreis: Großhandelspreis: Kleinhandels

heute noch einiger weiterer erhöhter Gebührensätze. Die Erhöhung hat einen Nachtrag zur Schlachthofgebührsordnung notwendig gemacht, der die neuen Gebührensätze enthält und bestimmt, daß diese sofort in Kraft treten. Herr Stadtv. Hugo hofft, daß es sich nur um eine Kriegsmahnahme handele. Man werde sich mit ihr abfinden müssen, denn der Schlachthof komme mit seinen Mitteln nicht mehr aus. Herr Stadtv. Bergmann spricht in gleichem Sinne und verneint darauf, daß die Schlachthof-Mahnahmen auf das Jahr 1917 mit einem Betrag von 21000 M. abgeschlossen habe. Das Kollegium stimmte der Gebührenabänderung und dem Nachtrag zu.

**A. In Schleife nach dem Schlachthof.** Gelegentlich einer Besprechung, die das Ministerium des Innern der Fleischerei und dem bayerischen Fleischhauerverein wegen Benutzung des Gleisan schlusses der Firma Endorn & Co. erhielt hat, ist dem Rat die Verpflichtung auferlegt worden, mit Rücksicht darauf, daß der Bauan schluss für den Schlachthof erforderlich ist, den Anschluß bis längstens binnen drei Jahren herzustellen. Da auch der gleiche Konsumverein einen Gleisan schluss benötigt, so sollen vom gleichen Gleisbauanbau beide Ansprüche gemeinsam bearbeitet werden. Der Rat hat beschlossen, Herrn Ingenieur Bauer den Auftrag für die Bearbeitung eines Projektes für den Gleisan schluss zu erteilen. Die Kosten hierfür sollen sich auf 200 M. belaufen. Das Kollegium stimmte der Vorlage einstimmig zu.

**A. Am Schornstein des Schlachthofs machen sich einige Ausbesserungsarbeiten notwendig. Der Schornstein muß gerade gerichtet und zum Teil die Fugen ausgebessert werden. Die Arbeiten sollen der Firma Brücke in Dresden übertragen werden. Das Kollegium stimmte zu.**

**B. Ein hilfe an den Frauenverein.** Der Frauenverein bittet in einer Sitzung um die Bewilligung einer Sonderpende, die es ihm ermögliche, noch tausendfacher als bisher seine Tätigkeit in der Gemeinde auszuüben. Die Not der Zeit stellt an ihn immer höhere Anforderungen. Das Kollegium beschloß, die Beihilfezahlung über diesen Punkt aussiziehen und den Verein um nähere Angaben über seine Vermögenslage zu ersuchen.

**C. Errichtung von Wohnungen.** Der Bauausschuss hat beschlossen, die der Stadt gehörigen Grundstücke Großenhainer Straße 15 und 17 leer zu stellen und zum Abbruch zu bringen, da die Häuser so baufällig sind, daß Gefahr für die Wohnungsinhaber besteht. Die dadurch wohnungslos werdenden Familien sollen in den von der Stadt gekauften Gebäuden der Görlitzer Ziegeler untergebracht werden, und zwar in dem sogenannten Helmendorfischen Hause und in dem großen Wohngebäude der Ziegeler. Die erforderlichen Arbeiten sollen schnellstens ausgeführt und hierzu ein Berechnungsgeld von 3000 M. bereitgestellt werden. Zur Bezeichnung der dringendsten Wohnungsnot soll außerdem der noch vorhandene Siegel trockenbauschuppen für Wohnungen ausgebaut und das Stadtbaumit mit der Ausarbeitung einer Planung hierzu beauftragt werden. Der Mittergutsausschuß und ebenso der Rat sind diesen Beschlüssen des Bauausschusses beigetreten. Herr Stadtv. Neuer weiß darauf hin, daß tatsächlich die weitere Bewohbarkeit der früher Haale'schen und Grille'schen Häuser an der Großenhainer Straße ausgeschlossen ist. Was die Errichtung von Erholungswohnungen betreffe, so seien in den Häusern der Görlitzer Ziegeler wirklich brauchbare Wohnungen zu befassen. Es koste zwar ein paar Tausend Mark, aber es sei etwas für die Dauer. Räume seien reichlich vorhanden. Durch Umbau des Siegelbauschuppens würden vielleicht noch außerdem 12 Wohnungen geschaffen. Die Kosten hierfür seien jedenfalls nicht unbedeutend und auf 20- bis 30000 M. zu veranschlagen. Dies dürfe uns aber nicht abhalten, die Wohnungen zu kaufen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, wenn für die Errichtung der Wohnungen in den Häusern der Ziegeler 3000 M. benötigt würden, so sei dieser Plan doch auch vom finanziellen Gesichtspunkte aus unbedenklich. Für die Gebäude habe die Stadt seinerzeit 10000 M. bezahlt, sodass sie nun nach Auffindung der 3000 M. mit 13000 M. zu Buche stehen würden. In dem Heindorfschen Hause würden 8 in dem großen Gebäude 7 Wohnungen, insgesamt 10 Wohnungen eingerichtet werden können, sobald eine Vereinigung des Kapitals hier ergeben werde. Die Familien würden in den Häusern eine ungleich bessere und gesündere Unterkunft. Der Siegel trockenbauschuppen eigne sich für Notwohnungen ebenfalls sehr gut. Es sei ein tödliches Dorf vorhanden und auch gutes Holz in dem Schuppen. Es werde sich nur um Erdgeschosswohnungen handeln können. Herr Stadtv. Hugo lehnte die Aufmerksamkeit auf die Verdichtung der Großenhainer Straße, die sich vielleicht gelegentlich des Abbruchs der beiden Häuser mit ermöglichen lasse. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß sich diese Sache vielleicht mit regeln lasse. Das Kollegium stimmte hierzu der Vorlage einstimmig zu.

**D. Neubau des ehemaligen Technikumsgebäudes zu Kleinwohnungen.** Nach dem vom Stadtbaumit aufgestellten Kostenanschlag sind im Hauptgebäude 8 und im Hinterhaus 4 Wohnungen einzurichten. Die Kosten für den Ausbau werden auf insgesamt 30200 M. veranschlagt. Der Bauausschuss empfiehlt den städtischen Kollegen, unmittelbar nach Beendigung des Krieges und nach Beendigung des Technikumsgebäudes von Einquartierung die Räume umzubauen und jetzt schon alles Mögliche vorzunehmen, damit nach dem Kriege sofort mit den Arbeiten begonnen werden kann. Für die Kosten soll ein Berechnungsgeld von 35000 M. bereitgestellt werden. Der Rat in dem Bericht des Bauausschusses vertreten. Herr Stadtv. Störberg ist der Ansicht, daß es dann besser sei, wenn gelangt werde, der Ausbau solle möglichst bald zur Ausführung kommen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, auch der Rat würde es gerne sehen, wenn man den Bau sofort ausführen könnte. Über man habe erwogen, daß dann wieder 150 Mann Einquartierung in der Einwohnerstadt unterzubringen seien. Jedoch werde der Rat nichts dagegen einzuwenden haben, wenn über den Zeitpunkt der Ausführung eine andere Formulierung getroffen werde. Herr Stadtv. Neuer fragt, ob schon statthaft festgestellt worden sei, wieviel und was für Wohnungen jetzt und nach dem Kriege benötigt würden. Es werde immer nur von Kleinwohnungen gesprochen, aber es sei auch Not an mittleren Wohnungen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß bei der seinerzeit aufgenommenen Statistik nur eine mittlere Wohnung frei gewesen sei. Es sei auch zu ermitteln versucht worden, wieviel Wohnungen nach dem Kriege durch Wegzug von Leuten, die nur während des Krieges hier aufenthalten waren, wieder frei würden, und wieviel Wohnungen nach dem Kriege begebt würden von Personen, die jetzt noch keine selbständige Wohnung haben, aber solche nach dem Kriege begründen wollen. Auf die letzte Frage hätten sich übereinstimmend wenig gemeldet — etwa 30 bis 35 — und es sei angenommen, daß diese Statistik nicht stimme. Sicherlich hätten nicht alle in Frage kommenden Personen Gelegenheit gehabt, ihre Wünsche zu äußern. Außer Kleinwohnungen werde nach dem Kriege natürlich auch ein größerer Bedarf an mittleren Wohnungen sein. Man sei sich auch bewusst, daß die heute getroffenen Maßnahmen bei weitem noch nicht ausreichen, um die Wohnungsnot zu beseitigen. Es werde hierzu weiterer Arbeit bedürfen. Bedenkt man zweiseitig noch auf die in Aussicht genom-

mene Errichtung von Häusern auf dem städtischen Kreis an der Standortstraße, wo zu den Vorarbeiten bereits im Ganzen seien. Die Wohnungen dieser Häuser würden auch als Beamtenwohnungen zu verwenden sein. Herr Stadtv. Hugo äußert sich ausdrücklich zu den getroffenen Maßnahmen und den bedachtigen Bauvorhaben. Ausreichend werde das geplante nicht, um die in groben Wirtschaften vorhandene Wohnungsnot zu beseitigen. Es verweilt ferner auf die Illustrationen, die sich durch die Abmilderung von Wohnungen durch größere Unternehmungen ergeben haben und spricht sich dafür aus, daß die größeren Unternehmen dafür sorgen sollten, Häuser für ihre Arbeiter und Angestellten selbst zu bauen und möchte sie in dieser Absicht durch die Behörden unterstützt wissen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider betont, daß der Rat auch in dieser Sicht sich Mühe gegeben habe. Drei große Unternehmungen seien der Frage nähergetreten, selbst Häuser zu errichten. Die Baumehnungen seien auch erteilt worden, aber die Projekte seien zum Teil an den zu hohen Baufosten, zum Teil an der Materialfrage gescheitert. Ganz eingetreten seien die Errichtungen aber noch nicht. Der Rat habe die Firmen nach Möglichkeit in ihrem Vorhaben unterstützt. Wegen der Abmilderung von Wohnungen durch größere Unternehmungen seien die erforderlichen Schritte zum Schutz der Mieter getan worden. Das Kollegium stimmte hierauf dem so bald als möglich vorgeschriebenen Ausbau des ehemaligen Technikumsgebäudes zu Kleinwohnungen zu.

**E. Zur Wahl des Bezirksvorsteigers für den 5. Bezirk beschloß das Kollegium, dem Rat die bisherigen Herren wieder in Vorschlag zu bringen.**

**F. Ankauf des Schüppenbaus.** Herr Stadtv. Vorst. Romberg teilte mit, daß entsprechend einem in nichtöffentlicher Sitzung getroffenen Beschluss das vierstöckige Schüppenhaus einschließlich Inventar und eines dagehörigen Flurstücks für 75000 M. von der Stadt angekauft worden ist. Der Wert des Inventars wird auf 7000 M. geschätzt. 40000 M. bleiben als Hypothek zu 4% bis Oktober 1924 unkündbar stehen.

**G. 10. 11. Lieferungssammlung.** Zu dem in vorheriger Sitzung angenommenen Antrag Richter, betreffend Einführung des Milchlieferungswanges für die Landwirte im Kommunalverband Großenhain, lag von der Reg. Amts hauptmannschaft Großenhain der Bescheid vor, daß wegen erweiterter Versorgung der Stadt Riesa mit Milch beim Stadtrat und den umliegenden Gemeinden Erhebungen schweben. Nach deren Abschluß würden weitere Mittelungen erfolgen.

**H. Butterversorgung.** Auf die in vorheriger Sitzung gestellte schriftliche Anfrage Hugo, betreffend Einführung des Milchlieferungswanges für die Landwirte im Kommunalverband Großenhain, lag von der Reg. Amts hauptmannschaft Großenhain der Bescheid vor, daß wegen erweiterter Versorgung der Stadt Riesa mit Milch beim Stadtrat und den umliegenden Gemeinden Erhebungen schweben. Nach deren Abschluß würden weitere Mittelungen erfolgen.

**I. Butterversorgung.** Auf die in vorheriger Sitzung gestellte schriftliche Anfrage Hugo, betreffend Einführung des Milchlieferungswanges für die Landwirte im Kommunalverband Großenhain, lag von der Reg. Amts hauptmannschaft Großenhain der Bescheid vor, daß wegen erweiterter Versorgung der Stadt Riesa mit Milch beim Stadtrat und den umliegenden Gemeinden Erhebungen schweben. Nach deren Abschluß würden weitere Mittelungen erfolgen.

**J. Aus Anlaß des Brandunglücks in Plauen.** I. V. hat S. M. der König an den dortigen Oberbürgermeister folgendes Telegramm gerichtet: "Aus Anlaß des tiefbedauerlichen Brandunglücks in der Kartuschieranstalt der Allgemeinen Elektricitäts Gesellschaft sprechen die Stadtgemeinde Plauen mein aufrichtigstes Mitgefühl aus. Der der Explosion zum Opfer gefallenen Angehörigen des Belegschafts, die ihr Leben im Dienste des Vaterlandes hingegeben oder sie schwer verletzt wurden, wird das Vaterland nicht weniger dankbar gebeten als unserer Kämpfer am Front. Ich beauftrage Sie, den schwerbetroffenen Familien mein inniges Beileid zu übermitteln." — Außerdem wird der Fülladjutant Oberst Baron O'Brien im Auftrage des Königs an der Beerdigung der Verunglückten teilnehmen. Für die Familien der Verunglückten hat S. M. der König eine Beileidssumme von 5000 M. gewährt.

**K. Einladung der Handelskammer Dresden.** Die Handelskammer Dresden hielt am 16. Juli eine Generalversammlung ab. Im Anschluß an den Vortrag des Geschäftsberichts des Sekretariats wurde beschlossen, beim Ministerium darüber vorstellig zu werden, daß an der sachlichen Gliederung der Arbeitskammern festgehalten wird. Die Gliederung der Kammerstelle der Beamtenunterstützungskasse und der Handelskammer auf das Jahr 1917 wurde genehmigt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Kammer nahm mit Dank eine Stiftung des Herrn Fabrikbesitzers Gregor Blaiklein im Betrage von 5000 M. an und erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, daß bei der Handelskammer Dresden eine Stiftung zur Unterstützung von durch den Krieg in Not geratenen Kleinbetrieben und Handelsbetrieben errichtet wird. Die Kammer holt ferner aus Gründen des Justizministers 30 Handelsrichter und 15 Kellerei. Handelsrichter vor und beriet des weiteren über die Frage einer etwaigen Änderung der sächsischen Ausführungsverordnung zur Verordnung des Bundesrates über die Genehmigung von Erbgeldesmitten. Es wurde hierzu beschlossen, gemeinsam mit den übrigen sächsischen Handelskammern die Auslieferung von Sachverständigen aus Handel und Industrie bei den Entscheidungen über die Auslastung von Erbgeldmitteln sowie eine Ermäßigung der hohen Prüfungsbücher zu befürworten.

**L. Einschränkung überflüssigen Papierverbrauchs.** Das Ministerium des Innern hat zur Abhilfe gegen den noch immer bestehenden empfindlichen Papiermangel u. a. angeordnet, daß die Herausgabe von Verwaltungs- und Geschäftsbüchern, insbesondere von sog. Sammelberichten über 20- oder 50jährige Tätigkeit von Städten, Kreisen, Sparten, Amtsstellen, Wirtschaften und sonstigen Verbänden, die auch jetzt noch häufig in Tausenden von Druckstücken und auf besonders guten Papier gedruckt werden, zu unterbleiben hat.

**M. Beurlaubung von Soldaten nach mehreren Orten.** Man schreibt uns: Die Soldaten müssen vielfach, daß sie Urlaub nicht für einen, sondern mindestens für zwei Orte erhalten, da sie den Wunsch haben, bei Heimaturlaub nicht bloß die Frau, sondern auch die Eltern auf Willkürfahrten mit möglichster Freiheit auszuführen zu können, wenn sie an verschiedenen Orten leben. Nun wird aber der Urlaub in der Regel nur für einen Heimatort erteilt. Auf die Ein-

gabe des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart gab unser Chef des Fleißentnahmewesens aus dem Großen Hauptquartier folgende Antwort: "Die frühere Übersicht des Urlauberverkehrs ergab eine hohe Überschreitung der heimatlichen Säge des öffentlichen Verkehrs, insbesondere der D-Säge, wodurch die Abwicklung des öffentlichen und des Güterverkehrs in nachteiliger Weise beeinflußt wurde und sich Schädigungen des Wirtschaftslebens einstellten. Deshalb mußte der Urlauberverkehr ab ersten Juni 1918 durch die Einführung des Urlaubstransportkurses neu geregelt werden, wobei natürlich große Schwierigkeiten zu überwinden waren. Die jetzige Handhabung des Urlauberverkehrs beginnt sich gut einzupielen; an ihrer Verfeinerung wird gearbeitet. Hierzu gehört als eine der für den Verkehr schwierigsten Punkte die (auch von hier aus für durchaus ersterbendwert gehaltene) Beurlaubung nach mehreren Heimatorten."

**N. Kleingärtner's Arbeiten in der nächsten Zeit.** Gießen bei trockenem Wetter und kaltes Wasser hat fortgesetzt. Unkraut, Krankheiten und Schädlinge sind vor Überhandnahmen zu bekämpfen. Abgeleerte Beete sind ebenfalls umzugeben, mit Stach untergebrachten Kompost oder Frische (nicht frischer Stallmist), ist nachzubringen; Erdbrocken kann dieses Düngerwasser wegen gleich mit untergegraben werden. Die Gemüse, die Saatbildung nicht vertragen, oder dort, wo die Kohlschläge (Kohlmodus) austreten, ist eine Pauschalung mit Kunstdünger vorzusehen, bestehend aus vier Teilen schwefelhaltigem Ammonium, drei Teilen Superphosphat und drei Teilen 40%igem Kalisalz, wo diese Düngemittel noch zur Verfügung stehen. Überreste Beete werden bestrichen mit Kohlrüben, Frühlingskraut, Winterkohl und Kohlsoße; solche in feinem Dünungszustande auch mit Sauerklee, Sellerie und Rosenholz. Bei kürztem Sonnenbank kann man kleine Mengen Blumen durch überstürzte Blumenhöfe schützen. Zur Aussaat kommen, höchstens nach Anfang des Monats, frühe Sorten von Gräsern, und Bohnen, wo noch Saatgut vorhanden ist. Gegen Ende des Monats kommen wieder Spinat, Feldsalat, frühe Karotten, Sellerüben, auch Karde, Winterrettiche und Radies, letztere möglichst an schattigen Stellen, an die Tomaten sind anzubauen, und die blühenden Triebe zu entfernen, bei trockenem Wetter auch kräftig zu wässern. Bei Gurken und Rüben werden Ranken ohne Fruchtaufzehr entfernen, die mit zahlreichen Ranken versehenen Ranken entziehen und die Ranken an den Blattanlagen hier und da mit Erde bedeckt, damit sie Wurzeln schlagen und zur Ernährung der Pflanzen beitragen. Gurken, Karde und Tomaten erfreuen sich auch für ältere Dunggäste sehr dankbar. Radicchio wird kräftig gedüngt, sobald die Ernte der Stengel beendet ist. An die Ernte der Frühlingskraut wird bis zum Juli kaum zu denken sein. Man hüte sich, sie vorzeitig aufzunehmen, oft kann der Ertrag nicht zu verbreitert werden, wenn man die Ernte 14 Tage aufschiebt. Ein untrügliches Zeichen, daß die Ernte beginnen kann, ist das Absterben des Krautes, bei andauernd feuchten Wetter wohl auch das Rütteln des Krautes. Wenn die Frühlingskraut nicht mehlig sind, so kann man ein Radicchio erziehen, indem man sie in trockenem Sande eingesteckt, einige Tage der Sonne aussetzt.

**O. Reinigung.** Am Sonnabend abend 9 Uhr entrank beim sogen. Kleinen Bach, wo ein Bad in der Elbe nehmen wollte, die 21 jährige Hedwig Schulze von hier. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

**P. Weinbau.** Der Windmühlenbesitzer Sch. ist wegen unbefugten Verkrotzens von Vorwürfen an Gericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

**M. Weinbau.** Die Weinberge von Meissen und Umgebung zeigen dieses Jahr einen besonders starken Behang, so daß ein auszeichnetes Weinjahr zu erwarten ist.

**R. Dresden.** Se. General der Infanterie der Einheit der Feuerwehr ist in Genehmigung seines Abchiedsgebotes unter Belassung à la suite des Schützenregiments Nr. 108 und unter Bereitstellung des Großkreuzes des Verdienstordens mit Schwertern zur Disposition gestellt worden.

**S. Bittau.** Bei einer polizeilichen Prüfung der in Bittau aus der Umgebung eingeführten Butter wurden 381 Stückchen mit einem Mindergewicht von je 5 bis 25 Gramm festgestellt. Die Betroffenen lehnen ihre Beiträgung entgegen. Das ist, rechnet man das Mindergewicht im Durchschnitt zu 15 Gramm, bei 381 Stückchen Butter ein Gesamtmindebergewicht von über 5700 Gramm oder reichlich 11 Pfund.

**T. Oberrhein.** Auf einer polizeilichen Prüfung der im Bittau aus der Umgebung eingeführten Butter wurden 381 Stückchen mit einem Mindergewicht von je 5 bis 25 Gramm festgestellt. Die Betroffenen lehnen ihre Beiträgung entgegen. Das ist, rechnet man das Mindergewicht im Durchschnitt zu 15 Gramm, bei 381 Stückchen Butter ein Gesamtmindebergewicht von über 5700 Gramm oder reichlich 11 Pfund.

**U. Kleinrichthaus.** Der Windmühlenbesitzer Sch. ist wegen unbefugten Verkrotzens von Vorwürfen an Gericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

**V. Meissen.** Die Weinberge von Meissen und Umgebung zeigen dieses Jahr einen besonders starken Behang, so daß ein auszeichnetes Weinjahr zu erwarten ist.

**W. Dresden.** Se. General der Infanterie der Einheit der Feuerwehr ist in Genehmigung seines Abchiedsgebotes unter Belassung à la suite des Schützenregiments Nr. 108 und unter Bereitstellung des Großkreuzes des Verdienstordens mit Schwertern zur Disposition gestellt worden.

**X. Bittau.** Bei einer polizeilichen Prüfung der im Bittau aus der Umgebung eingeführten Butter wurden 381 Stückchen mit einem Mindergewicht von je 5 bis 25 Gramm festgestellt. Die Betroffenen lehnen ihre Beiträgung entgegen. Das ist, rechnet man das Mindergewicht im Durchschnitt zu 15 Gramm, bei 381 Stückchen Butter ein Gesamtmindebergewicht von über 5700 Gramm oder reichlich 11 Pfund.

**Y. Bittau.** Auf einer polizeilichen Prüfung der im Bittau aus der Umgebung eingeführten Butter wurden 381 Stückchen mit einem Mindergewicht von je 5 bis 25 Gramm festgestellt. Die Betroffenen lehnen ihre Beiträgung entgegen. Das ist, rechnet man das Mindergewicht im Durchschnitt zu 15 Gramm, bei 381 Stückchen Butter ein Gesamtmindebergewicht von über 5700 Gramm oder reichlich 11 Pfund.

**Z. Bittau.** Bei einer polizeilichen Prüfung der im Bittau aus der Umgebung eingeführten Butter wurden 381 Stückchen mit einem Mindergewicht von je 5 bis 25 Gramm festgestellt. Die Betroffenen lehnen ihre Beiträgung entgegen. Das ist, rechnet man das Mindergewicht im Durchschnitt zu 15 Gramm, bei 381 Stückchen Butter ein Gesamtmindebergewicht von über 5700 Gramm oder reichlich 11 Pfund.

**A. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**B. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**C. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**D. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**E. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**F. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**G. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

**H. Leipzig.** Die Handelskammer Leipzig hat ihrer ersten Sitzung der sozialdemokratischen Parteiorganisation für den 9. Sachsenwahlkreis (Greifberg) bat beschlossen,

## Zugeschichte.

Deutschland.

**Bundesträgerung.** Am der am 23. Juli unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers Wirth, Geh. Rats von Bayre abgehalten

gefunden. Es ergab sich Übereinstimmung, doch zu den für die Bedarfsermittlung nötigen Erhebungen in erster Linie die Handwerkskammern als die berufenen Vertretungen des Handwerks veranlagt werden sollen. Besprechungen über die Frage werden fortgesetzt.

#### Osterrreichsblatt.

Auf Kabinettssitz. Nach Wiener Privatnachrichten hat Kaiser Karl den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Hugo Hülser von Heinein mit der Kabinettbildung betraut (Hülsler war 1911 Unterkriegsminister).

Das österreichische Abgeordnetenhaus lebte nach zweitägiger Verhandlung in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 182 Stimmen den tschechischen Antrag auf Erhebung der Ministeranklage gegen den Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler und den gewählten Minister des Innern Grafen Toggenburg wegen Erfolg der Kreisverordnung für Südmähren ab. Danach begann die Verhandlung des von den Abgeordneten sämtlicher Parteien eingebrachten Antrages, wonin die Regierung aufgefordert wird, über die Kommunisten an der Südwestfront und im Hinterlande genaue Aufschlüsse zu erteilen. Die Verhandlung erfolgte gemäß dem Beschluss des Hauses in geheimer Sitzung.

## Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Juli 1918.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

(Berlin.) Nach der "Voss. Stg." kam im englischen Oberhaus die Tatsache zur Sprache, daß die englische Regierung zwei A. R. in London wiedersetzten. Darauf folgten die folgenden Änderungen: 1. die militärische oder schriftliche Anerkennung über indische Reformpläne unterstellt habe. Auf die Frage, warum die jedem englischen Staatsbürgen auftretende Freiheit der Meinungsäußerung nicht auch Ändern zugestellt werde, blieb die Regierung die Antwort sündhaft.

Gaillau richtete nach der "Voss. Stg." einen Brief an den Staatsgerichtshof, in dem er verlangt, im Maloy-Prozeß vernommen zu werden.

Aus Weimar meldet das "Berl. Tagl.", daß dort die Gründung einer Kleiderverfertigungsgenossenschaft beschlossen worden ist. Der neuen Genossenschaft wird die Bewirtschaftung des seitens der Reichskleiderlagerstelle in Weimar zu errichtenden Reichskleiderlagers übertragen werden. Ihre Aufgabe wird zunächst der Absatz der für die Kleiderarbeitschaft gesammelten Männeranzüge sein. Später wird auch der Absatz neuer von der Reichskleiderlagerstelle zu beschaffender Anzüge hinzukommen.

Der "Volksalau" meldet aus Genf: Nach dem deutigen Ministerrat erwartet man in Paris die Bekanntgabe der Entscheidung gegen die Auflösung der Freiheitlichkeit der Franzosen in Russland. Über in Frankreich liegende Entnahmen der Familie Romanow wurde durch Vermögensübertragungen längst verfügt.

Der "Volksalau" meldet aus Genf: Über Machenschaften einer Füllstergesellschaft, die sich die Aufgabe stellte, Gaillau belastende Beweistücher zu liefern, berichtet der in der Schweiz lebende Abgeordnete Maniacades, daß mehrere Leute da seien, die z. B. die Unterschrift des Grafen Czerny nachgeahmt haben, um die österreichische Außenpolitik zu verdächtigen.

#### Besent.

(Berlin.) Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Norwettenkapitän v. Rostig u. Jäntendorff, hat vorläufig 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen rund 61 000 Bruttoregistertonnen. Unter den verseuchten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Truppentransportdampfer "Dwinst" (8173 BRT).

#### Der Chef des Admiralties der Marine.

Der Kaiser an die Großlogen.

(Berlin.) Auf das an den Kaiser gerichtete Bullegramm des Berliner Kongresses der Großlogen des Bierbundes ist folgende Antwort eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König lassen den in Allerhöchste ihrer Haupt- und Residenzstadt versammelten Großmeistern und Abgeordneten der Großlogen des Bierbundes für die freundliche Begrüßung vielmals danken. Seine Majestät empfinden Befriedigung über den Besuch des Kongresses, die freimaurerischen Organisationen ausschließlich in den Dienst des sittlichen Vervollkommenung ihrer Glieder zu stellen und sie von politischen Bestrebungen frei zu halten. Allerhöchstes sind überzeugt, daß die gemeinsame Arbeit der Großlogen an ihrem Zelle zu einer besseren gegenseitigen Verständigung und Werthaltung der siegreich verbündeten Völker beitragen wird.

Auf Allerhöchsten Befehl (ges.) Geheimer Kabinettsrat o. Berg."

#### Schedemann und der Reichskanzler.

(Berlin.) Auf der Mitteilung des Abg. Scheidemann, der Reichskanzler habe in einer Sonderbesprechung mit ihm und dem Abg. Ebert über die Durchführung des preußischen

## Deutscher Generalstabsbericht.

(Umlauf.) Wroclaw Hauptquartier, 24. Juli 1918.  
Wöchlicher Kriegsbericht.

Heftige Artillerieattacke nördlich der Odra, bei Kreis und bei Albert. Auf dem Westufer der Odra sich der Brücke bei östlichem Angriff bei und südlich von Mills vorbereitend bis an die Odra vor. Unter Gegenschlag stellte die Dage wieder her und schlug am Abend auf Mills und nördlich davon vorbrechende Teile des Gegners zurück.

Between Nisne und Warne setzte der Feind gestern früh nach Herausstellung neuer Divisionen seine Massenangriffe fort. Die Armeen des Generalobersten von Boček brachte den mehrfachen Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wieder schwerste Verluste. Zwischen Novant und Gartzen stürmte der Feind einmal vergeblich an. Gouverneur von Villemontois gewann er vorübergehend etwas Boden. Unter Gegenschlag warf ihn über seine Andauergrenzen zurück. Villemontois wurde dem in dichten Wogen von unserer Artillerie beschossen zurückstürmenden Feinde wieder entzogen. Nördlich des Odra setzte unter Vernichtung feindlicher Anstrengungen in ihrer Bereitstellung und bei ihrem ersten Angriff, Panzerwagen, die unsere Linien durchstießen, wurden zusammengeschossen. Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenschlag zurückgeworfen. Auch die zwischen Odra und Warne kämpfenden Truppen wehrten starke feindliche Angriffe mehr schon vor ihren Linien ab. Von der Höhe nordöstlich von Rocourt und aus dem Walde von Chatelet waren wir den Feind im Gegenschlag wieder zurück. Nur Nachmittag fanden nur noch Teilangriffe statt. Der Gegner wurde abgewiesen.

Überraschlich von Reims dauerten schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Warne und Ande stieß der Feind mehrfach vergeblich zu heftigen Teilstürmen vor. Nördlich der Odra warf der Feind neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriff der in der Bereitstellung wirksam getroffenen Italiener kam nur schwach zur Entwicklung und wurde schnell zusammen geschossen. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erbittertem Kampfe und teilweise durch Gegenschlag zurückgeschlagen.

#### Der erste Generalquartiermeister: Endendorff.

Wahlrechtes ausdrücklich hervorgehoben, daß der preußische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst werden würde, bemerkte die "Röhr. Allo. Bts." redaktionell: Die Worte, die hier dem Reichskanzler in den Mund gelegt werden, sind entweder mißverständlich oder beruhen auf einer mißverständlichen Anerkennung des Kanzlers. Wir glauben nicht,

dass Graf Hertling gesagt hat, der preußische Landtag werde noch in diesem Jahre aufgelöst. Der Ministerpräsident hat wiederholt kundgegeben, daß eine Auflösung des Abgeordnetenbaues erst erfolgen werde, wenn alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durchführung einer der königlichen Vorstoß entsprechenden Wahlrechtsreform erschöpft werden seien. Da das Herrenhaus aber sich erst demnächst der Aufgabe zuwenden wird und die Hoffnung besteht, daß dieses Haus zu einem Ergebnis kommen wird, dem auch die Freiheit, kann von der Notwendigkeit oder Gewisheit einer Landtagsauflösung noch in diesem Jahre vorläufig keine Rede sein.

#### Kaiser Karl und der König von Rumänien.

(Wien.) Meldung des Wiener f. f. Telegr.-Korr.-Bureaus: Wie aus dem Haag gemeldet wird, veröffentlicht die in New York erscheinende Evening Post den Text eines Privatbriefes Kaiser Karls, der in der zweiten Hälfte des Februar abgesandt worden sei und die Haltung Rumäniens in der Friedensfrage entscheidend beeinflusst haben soll. Wie das Blatt meldet, sei der Brief einem Vertreter der Associated Press in Jassy durch Vertrauensmitbruch bekannt geworden. In diesem Brief hätte Kaiser Karl den König Ferdinand mit herzlichen Worten auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, die aus der über den Osten hereinbrechenden sozialistischen Welle für alle monarchischen Staatswesen hervorgehen. Kaiser Karl habe darin die Gefahren geschildert, die bei Ausbreitung des Bolschewismus über die russische Grenze für Österreich-Ungarn beständen und die in gleicher Weise das rumänische Königsland bedrohten würden. Deshalb sei Kaiser Karl in seinem Briefe darum eingetreten, daß der rumänische König sich mit ihm und den anderen Monarchen Europas zum Kampf gegen die Monarchie vereine. Auch habe der Kaiser versprochen, daß falls König Ferdinand die Aliierten verlässt, Österreich-Ungarn und Deutschland ihn in der Wahrung

seines Thrones unterstützen würden. Kaiser Karl habe in dem Briefe dargelegt, daß Rumäniens von den Aliierten verlassen worden sei, und habe auf dessen Stellung hingewiesen. Seinen Brief habe der Kaiser mit folgendem Satz geschlossen:

"Dies ist eine Zeit, in der die Mütige zusammenstehen müssen".

Die vorliegende Mitteilung über den angeblichen und, wie es hier gleich festgestellt sei, in Wirklichkeit nicht existierenden Privatbrief des Kaisers und Königs an König Ferdinand von Rumäniens ist vielfach unrichtig.

Der Sachverhalt ist folgender: Einem im Einvernehmen mit den Verbündeten gestellten Antrag des Ministers des Äußeren Grafen Czernin entsprechend hat seine f. u. l. Apostolische Majestät im Februar d. J. einen österreichisch-ungarischen Stabsoffizier beauftragt, dem König von Rumäniens auf mündlichem Wege eine Mitteilung zu geben zu lassen. Zu jener Zeit hatten die Mächte des Bierbundes bereits ihren Waffenstillstand mit Rumäniens abgeschlossen, der Friedensvertrag mit der Ukraine stand in jenem Zeitpunkt in seinen Grundzügen fest, und die Friedensverhandlungen mit Russland befanden sich in vollem Gang. Der entsendete Offizier entledigte sich seines Auftrages dadurch, daß er die für König Ferdinand bestimmten Mitteilungen Seiner f. u. l. Apostolischen Majestät einem das persönliche Vertrauen des Königs von Rumäniens geniegenden rumänischen Offizier zur Weiterleitung beauftragte. Diese in zwei Unterredungen gemachten mündlichen Mitteilungen, aus denen die Informationen des Korrespondenten der Associated Press in Jassy einen Brief des Kaisers und Königs an König Ferdinand konstruiert haben, hatten folgenden Inhalt: falls der König von Rumäniens sich zwecks Erlangung eines Friedens an die Mächte des Bierbundes wenden würde, so hätte er keinen Nutzen zu fürchten. Die von seinem Vande verlangten Friedensbedingungen würden ebenso sein. Rumäniens könne, ohne eine Verpflichtung zum Eintritt in den Kampf gegen seine derzeitigen Alliierten zu übernehmen, eine Vereinbarung mit den Bierbundmächten zu dem Zwecke zu treffen, gemeinsam mit ihnen die Gefahren einer internationalen Revolution und Anarchie zu bekämpfen. Aus einer solchen eventuellen Abmachung könne jedoch den Mächten des Bierbundes nicht die Verpflichtung erwachsen, Rumäniens in seinem Kampf gegen Russland Waffenhilfe zu leisten, da der Bierbund sich mit der Sowjetrepublik nicht mehr im Kriegsstande befindet. Was die Frage des territorialen Bestandes Rumäniens anbelange, so bemerkte der entsendete österreichisch-ungarische Offizier, daß in diesem Staat hierüber keine Befragung gemacht werden könnte, da diese Frage vielmehr ebenso wie alle weiteren Details den Verhandlungen der Bevollmächtigten vorgehalten sei.

Da der dem österreichisch-ungarischen Offizier erteilte Auftrag nach Weitergabe dieser Mitteilungen erledigt war, erklärte er hiermit seine Mission als beendet. Wie bekannt, hat die rumänische Regierung kurz darauf den Bierbundmächten ihren Bunsch nach Einleitung von Friedensverhandlungen bekanntgegeben lassen.

#### Hinrichtungen in Moskau.

(Berlin.) Nach einer Mitteilung Schützberins an den Kaiserlichen Gesellschaftern sind bis zum 19. Juli mehr als 100 Linksjournalistrevolutionäre, die an der Ermordung des Grafen Mirbach und an dem Aufstand gegen die Sowjetregierung beteiligt waren, erdrosselt worden. Mehr als 100 Schläge wurden verhafet, darunter auch der Bevollmächtigte des Zentralkomitees im Stabe der Arbeiter Bonifaz Krebs und das Mitglied dieses Stabes Gablins.

(Moskau.) Die hierfür Presse meldet, der Norddeutsche des Donaugebietes sei von den Kadettenbänden befreit. Am 17. d. M. begann die allgemeine Mobilisierung der Arbeiter, die angeworben, auf 4 Tage entlassen und dann Truppenteile zugewiesen werden. — Die Großfürsten, die in Lopajewsk gefangen gehalten wurden, sind laut amtlicher Radricht am 18. d. M. befreit worden. Sie sind verschwunden. Ein Erlass über die Einsichtung sämtlichen Eigentums der Zarinfamilie ist veröffentlicht worden. — Die frühere Berlin ist aus Tschaterinburg fortgeführt worden. — Am 18. d. M. wurden in Petersburg 326 Cholerafälle festgestellt. Am 19. Juli waren 100 Fälle zu verzeichnen.

(Moskau.) Wie die Presse meldet, haben die Sowjettruppen Orenburg endgültig aufgegeben. An der Spitze der neuen Orenburger Regierung steht Dotow. Die Soldaten haben die russische Grenze für Österreich-Ungarn bestanden und die in gleicher Weise das rumänische Königsland bedrohten würden. Deshalb sei Kaiser Karl in seinem Briefe darum eingetreten, daß der rumänische König sich mit ihm und den anderen Monarchen Europas zum Kampf gegen die Monarchie vereine. Auch habe der Kaiser versprochen, daß falls König Ferdinand die Aliierten verlässt, Österreich-Ungarn und Deutschland ihn in der Wahrung

„Na also. Ich habe das Blatt sofort in den Papierkorb geworfen — und ich wünschte wahrhaftig, daß mein Wort darüber hätte verloren zu werden brauchen. Du hast diese „Beichte“ — oder wie sich das ehrliche Blatt sonst nenne — wegen der Schmuckerei ja höchstens schon belangt. Daß du denn keine Ahnung, von wem die ganze Sache ausgehen kann? Die Zeitungen dieses Kalibers haben es ja gewöhnlich auf ein Finanz oder ein Schweigegeld in ähnlicher Form abgedruckt — es muß aber doch jemand dahinterstehen! — Ich dachte an die Möglichkeit eines Kavaleates! —“

Rambold nickte die Achseln.

„Es ist für mich nicht jedes Interesse.“

Helmut wurde es schwer, seinem Ton genauso noch

immer seine freundliche und unbescholtenen Haltung zu bewahren. Aber er suchte sich in der Lage des Schwagers zu versetzen, und er sagte sich, daß ihm diese Auseinandersetzung keineswegs sehr leicht sei. War sie ihm selbst doch sehr wenig angenehm. Es war wohl am besten, man mache ihr durch eine kurze Erklärung ein Ende. Je mehr sie sich in Grödterungen verlor, um so unbehaglicher mußte sich diese Unterhaltung gestalten.

„Du hast vollkommen recht,“ entgegnete Helmut, „es ist in der Tat für dich und für uns ohne Bedeutung und ohne Interesse, von wem die schmuckigen Machenschaften ausgehen. Du hast es nur mit der sogenannten Zeitung zu tun, und es ist vollkommen ausreichend, wenn den Herausgeber dieses Schandblattes die gebührende Strafe trifft.“

„Ich habe so wenig ein Interesse an seiner Bestrafung wie an der Erforschung des Urhebers dieser Gemeinheiten.“

„Natürlich — an sich nicht —, sollte Subjekte können und nicht beleidigen — Über da sich die Sache nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielt, so zwingen uns gewisse Pflichten! —“

Da fuhr Rambold auf. Bis zu diesem Augenblick hatte er sich mit einer beinahe übermenschlichen Willensanstrengung zu beherrschen gewußt — obwohl er längst jenen unerträglichen Druck in den Schläfen verspürte, und obwohl ihm jedes Wort des anderen auf das Auge stieß. Langer vermochte er die Maske nicht fehlzuhalten, und mit brutaler Häßlichkeit schrie er es Helmut entgegen:

„Aber ich will mich nicht zwingen lassen — zu nichts zwingen lassen! — Habt Ihr denn das noch immer nicht begriffen? — Ich habe es seinem Obersten wahrhaftig mit aller notwendigen Deutlichkeit zu versetzen gegeben.“

Und ich wünsche jetzt, mit der ganzen Sache in Ruhe gelassen zu werden — ein für allemal!“

Helmut saß fertiggerade. Unbeweglich in seinem Stuhl war plötzlich das junge Gesicht, und fest war sein Blick auf den Schwager gerichtet.

„Deine Erregung ist mir nicht verständlich. Und du wirst entschuldigen, wenn ich deinem Wunsche nicht nachkommen kann! Du schaust die nicht darüber klar geworden zu sein, daß es sich hier nicht um dich allein handelt — und daß es durchaus nicht in deinen freien Willen gestellt ist, wie du dein Verhalten einrichtest!“

„Es war ein unvorrichtiges Wort, zu dem er sich da hatte verleiten lassen — ein Wort, das auch die letzte Verständigungsmöglichkeit anschloß. Er hatte es nicht gewünscht, um den Schwager zu reizen, und er hatte die Wirkung auch nicht vorausgesehen, die es auf ihn haben würde. Die Wider an den Schlägen des Fabrikanten schwollen hoch an; sein Mund verzerrte sich, und er neigte sich vor, als wollte er sich im nächsten Augenblick auf Helmut stürzen.

„Nicht!“ stieß er mit einem mißhörig brutalen Lachen hervor.

„Wolltest du mich vielleicht zwingen? — Du?“

Noch einmal lämpkte Helmut niedrig, was heis und drohend in ihm aufstieg. Es mußte ja doch eine Möglichkeit geben, zu einer Einigung zu gelangen. Er begriff das Benehmen des Schwagers nicht — und er war auf die Möglichkeit einer ernsthaften Weigerung so wenig gesetzt, daß er noch immer nicht recht daran zu glauben vermochte.

„Nicht ich — ! Awinigen ist natürlich auch ein ungesciedenes Wort. Selbstverständlich kann niemand dich zu einem Vorgehen „Awinigen“, das dir contre coeur ist. Aber die Pflicht auf deine Frau und auch auf mich wird dich jedenfalls dazu veranlassen, wenn du mir gestatten willst, dir die Konsequenzen klarzumachen! —“

„Nein — ich gestatte es dir nicht! Und du hättest die beinahe vorsichtigen Vorflaubereien nur sparen können! Ich lasse mich so wenig zwingen wie veranlassen — und ich sage dir hiermit zum letztenmal, daß ich kein weiteres Wort über die Sache zu hören wünsche!“

„Aber die Erklärung dieses sonderbaren Verhaltens?“

„Bin ich die eine Erklärung schuldig über mein Tun und Lassen? — Du wirst es doch freilich genug sein lassen damit, daß ich es eben nicht will!“

Gorleyung folgt.

Nikolajew und Jekolow, das seien die drei Arbeitnehmer, in deren Hände die Geschichte die gehoffte Ver-son des potzgesaldten Nikolaus des Rechtes ausgeliefert habe.

#### Eine japanisch-amerikanische Expedition.

Amsterdam. Nach einer Neuversammlung erfährt die Times aus Tokio vom 18. Juli, daß der Entwurf der Antwort auf die amerikanischen Vorholungen an einer Intervention in Südkorea und die Einmündung für die an England, Frankreich und Italien über diesen Gegenstand zu machende Mitteilung vom diplomatischen Rat angenommen wurden. Die konstitutionelle Partei hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß es angebracht ist, die Tatsache, daß die Interventionspläne der Regierung mit den von Washington ausgehenden Vorschlägen übereinstimmen, keinen anderen Weg gebe, als der amerikanischen Aufstellung über die Notwendigkeit eines Zusammenganges mit den Alliierten zuzustimmen. — Wie die Central News aus Tokio vom 17. August, ist eine gemeinsame japanisch-amerikanische Expedition vorgesehen, die vorbereitet von einer Diskussionskommission begleitet wird. — General Horowitz hat sich am 10. d. M. zum vorläufigen Herrscher über alle russischen Länder ausgerufen. Seine Proklamation wird erklärt, daß er die Ordnung wiederherstellen und eine gegebene Versammlung einberufen will.

#### Die Neuversammlung in England.

Amsterdam. Das Rotlichtblatt "Times" schreibt in einem Artikel über die Neuversammlung, die dem Blatte folgte im November oder Dezember erwartet werden, u. a.: Man könne schon jetzt bemerken, daß die kleinen Gruppen, die der Auffrischung seien, daß England auch ohne weitere Kämpfe einen guten Frieden erhalten könne, und daß das Ideal des Völkerbundes ohne Sieg erreicht werden könne, eine siebenjährige Tätigkeit entfallen. Die politischen Blätter appellieren Woche für Woche an die Kandidaten und fordern zu Geldbeiträgen für die Propaganda auf. Ein großer Teil der Kandidaten der Reformarbeiterpartei sei positivistisch. Aber auch in den anderen Parteien könne man mehr oder weniger Anhänger dieser Richtung finden. So selbst in der Regierung befinden sich mehrere Männer, deren Eifer für die nationale Sache und die Öffentl. die sie verlangt, zu wünschen übrig lasse. Man müsse

sich die Folgen der Neuversammlungen, bei welchen derartige Neuerungen auch nur teilweise zur Geltung läßen, auf vor Augen halten. Der Krieg würde dadurch beträchtlich verlängert und die Leute würden dadurch gerade jetzt, wo sich das Blatt zu wenden scheint, entmutigt werden. Das Blatt fährt fort: Lord George ist darauf aus, den Krieg zu gewinnen; er hat aber teils infolge der Vorliebe der Koalition, teils infolge des ihm eigenen Temperaments seine Stellung noch nie ganz ausgenutzt. Er muß jetzt die Richtung einer Politik des Gebens und Nehmens aufgeben, um eine Regierung von unerschütterlicher Standhaftigkeit und ein ebenso standhaftes Parlament zu erhalten. Wenn es Lord George gelingt, der Leiter einer solchen Regierung zu werden, so muß er vor allem mit ungewöhnlichen Worten die Ziele, die er anstrebt, ausdrücken und sein ganzes Verwaltungsinstrument reformieren. Die "Times" glaubt, daß bei den bevorstehenden Neuversammlungen die Arbeitgeberpartei, die den politischen Bürgschaften gefordert hat, auf jeden Fall mit eigenen Kandidaten auftreten werde, und wünscht offenbar, daß die Neuversammlungen den Zusammenschluß der liberalen und unionistischen Partei zu einer zeitweiligen Regierungspartei, die gemeinsame Kandidaten aufstellen würde. Der liberale "Manchester Guardian" schreibt: Wenn die Liberalen und die Unionisten den Bürgschaften aufrecht erhalten, wird die Arbeitgeberpartei in den 100 oder 400 Wahlbezirken, in denen sie Kandidaten aufstellt, immer nur einen Gegenkandidaten vorfinden. Es wird dann zu keiner Verstärkung von Stimmen kommen. In erschaffenen volkstümlichen Kreisen glaubt man, daß die Arbeitgeberpartei unter diesen Umständen vier- bis fünfmal mehr Sitze im Unterhaus erhalten würde, wie sie jetzt hat. Wenn die Liberalen und die Unionisten getrennt in den Wahlkampf treten und dieser sich um einen Kampf zwischen Lord George und Asquith gestalten würde, so würde das Ergebnis ganz anders sein. In diesem Falle würde die jetzige Koalition, wenn sie sich nicht zu einer neuen, wenn auch nur zeitweiligen Partei zusammenstellt, ausgedient haben. In diesem Falle würden die Mitglieder der liberalen Opposition und die Mitglieder der Arbeitgeberpartei an irgend einem Abkommen gelangen müssen, ohne daß sie sich gegenseitig ins Gehege kommen würden.

#### Bermischtes.

Vier Kinder vom Blick erschlagen. Das Gasthaus des Ortes Quetsch bei Rognau am Fuße des Hohen wurde vom Blick getroffen, und vier Schulkinder, die zum Spießensammeln ausgezogen waren, gesetzelt.

Die Cholera. Über Helsingfors wird gemeldet, daß in Mossau die Cholera aufgetreten ist, die sich schnell ausbreite.

Wege im Treibholz und diebstahl im Rückfall wurde in Augsburg der Schuhdubenbesitzer Hans Müller zu zweih Jahren Buchthal verurteilt.

Raubüberfall auf einen Güterzug. In voriger Nacht wurde ein Güterzug auf der Fahrt Duisburg-Oberhausen von bemannten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausraubung der Wagen zu lassen. Eine von Oberhausen mit Bahnamtlichen abgegangene Polizeiwache gelangte an den Tatort, als die Räuber noch mit der Fortschaffung der Säcke beschäftigt waren. Neue Säcke wurden zurückgeholten. Die Bande ist noch nicht ermittelt.

Waffe statt Kübelsack. Die Straßammer in Frankfurt a. M. verurteilte den Kaufmann Baglier aus Waldorf, der gefärbtes Wasser als Kübelerlaß verkaufte und von dem Gewisch für 80000 Mark verkaufte hatte, zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Oberverlust.

Große Feuer in Dobrunstal. Durch einen gewaltigen weißlichen Brand wurde gekennzeichnet in Johannisthal der Holzlagerraum der Firma Arthur Müller & Co. vollständig eingeschlossen. Gegen 17 Uhr nachmittags wurde ein Flugzeug über dem Holzplatz infolge Motorabschlags niedergehen; die Landung erfolgte auf dem Dach eines Holzschuppens, wobei der Benzindrehkasten beschädigt wurde, der auslaufende Brennstoff sich entzündete und die umliegenden Schuppen in Brand setzte. Arbeitern gelang es, den Funken aus dem brennenden Flugzeug herauszuholen; er hatte nur leichte Verbrennungen erlitten. Dagegen nahm das Feuer eine gewaltige Ausdehnung an und bald bildete der Holzplatz ein einziges Flammenmeer. In der neunten Abendstunde gelang es den vereinten Bewohner endlich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

#### 50 Mark Belohnung

Sicher ich beweisen zu, welcher mir die Diebe nachweisen, welche auf meinem Gelde hinter Karolashaus Rottosse stehlen.

#### O. Moritz Förster.

Handtasche verloren. Bitte hofft gegen Belohnung abzugeben, da wichtige Papiere. Goethestr. 53 bei Tenber.

Möbliertes Zimmer, kleine Wohnung od. leerer Zimmer von kinderloser Frau zu mieten gesucht. Off. unt. C X 900 an das Tabl. Riesa.

#### Offizier

sucht per möglichst bald 1 oder 2 gutmühl. Zimmer zu mieten. Off. erbeten unt. D A 901 an das Tabl. Riesa.

#### Ründritz.

Gutmöbli. Zimmer mit ob. ohne Verpflegung von eins. Herren gesucht. Offerten unt. C W 897 an das Tabl. Riesa.

#### Hausmädchen

Für ein älteres wohlhabendes Kreis angehöriges Ehepaar wird nach Plauen im Vogtland ein in allen häuslichen Arbeiten, auch im Kochen erfahrenes Mädchen, möglichst nicht unter 20 Jahren, zu engagieren gesucht. Die Stelle ist angenehm u. gut bezahlt.

Offerten an Frau W. Stellmann, Riesa, Friedr.-Aug.-Str. 14, 3. erbeten, evtl. vorläufige Vorstellung zwischen 12 u. 2 Uhr bezgl. 6 u. 7 Uhr abends dabei ist erwünscht.

#### Ordentl. Mädchen,

welches Ostern die Schule verlassen hat, wird für kleines Konzert zu Botengängen gesucht. Zu erkennen Goethestr. 98, Kontor.

#### Schlosser

#### Schmiede

#### Tischler

sollte gefunden. Nielsaer Wagenfabrik Zeidler & Co.

Vorgerichtete, eisene Bildhauerarbeiten laufend bei guter Bezahlung zu vergeben.

Carl Förster Nachf. Möbelfabrik, Leipzig, Bismarckstr. 15.

Deutscher

#### Schäferhund

billig zu verkaufen.

Bruno Schneider, Bismarckstr. 59.

#### Vereinsnachrichten

Verein für Gesundheitsvorsorge e. V., Riesa. Freitag, den 26. Juli 1918, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lustbad. Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Auslösung von Anteilscheinen. 3. Besprechung über einen Vereinsausflug. 4. Anträge und Beschiedenes. Zahlreiches Erleben erwünscht.

#### Gustav Adolf-Verein für Riesa u. Umgegend.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Freitag, den 26. Juli 1918, abends 8 Uhr Versammlung in der Konditorei Möbius zu Riesa mit Vortrag über Möbel von Fräulein von Soden aus Stuttgart und Gesang von Märkten von Hugo Wolf, gefolgt von Frau Henne Deißner.

Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

#### Stadtpark.

Donnerstag, den 25. Juli, 8 Uhr abends großes

#### Militär-Konzert.

Ergebnis lautet ein G. Fahr.

#### Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.

Sonntag, den 28. 7. 1918. 1. 9 Uhr. Gastspiel der Herren Fr. Ebeling, Paul Vogel und Arno Schwarz.

Mit glänzender Ausstattung!

#### „Hofgut“

oder: Die jüngste Hofdamme der Rücklin.

Zwei neue Herren als Gäste. Die Direktion.

#### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 28. Juli, 8 Uhr

#### Gastspiel Dresdner Bühnenkünstler.

Nachmittags 1/4 Uhr

#### Kindermärchen mit Geschenkverteilung.

Näheres siehe Hauptanzeige.

#### Theater Gröba. Gasthaus „Zum Anker“.

Sonntag, den 28. Juli, abends 8 Uhr:

#### Der Weibsteufel.

Preisgekröntes Volkstheater

in 5 Akten von Schönheit.

#### Sneewittchen und die 7 Zwerge.

Kinderstück in 8 Bildern von Görner.

Die Zwerge werden von Kindern gespielt und gesprochen.

Alles Nährere aus den Anschlagzetteln ersichtlich.

Die Direktion.

#### Achtung! Schlachtpferde!

Nicht jederzeit zu kaufen. Bei Rottschäften schnell zur Stelle. Beau. Transport.

Weiterverkauf findet nicht statt.

Albert Mohlhorn, Gröba.

Telephon Nielsa Nr. 685.

Ich suche spätestens für den 1. September einen

Die bei mir gemeldeten Bestellungen auf

#### Hausmann,

verheiratet, mit guten Empfehlungen gegen anständigen Lohn, freie Wohnung, Dienst und Gartengenuss.

Ernst Rosch senior, Georgstraße 15.

Freundl. mbd. Zimmer frei

Krauß-Franz-Josephstr. 15.

Schlafstellen zu vermieten.

Meißnerstr. 34.

#### Karotten.

Empfehlung heute wieder eingetroffene 200 Bentner Karotten ohne Kraut, sowie Kohlrabi und Karotten im einzelnen und zentnerweise. G. Grubke, Goethestr. 39, Tel. 261.

#### Suche Gut

an der Elbe gelegen

mit günstiger Eisenbahnanbindung,

hochwasserfrei,

bei hoher Barzahlung.

Eingehendes Angebot erbettet; zahl für

Nachweis eines Gutes hohe Vergütung. An-

schriften unter C X 898 an das Tageblatt Nielsa.

Von Donnerstag, den 25. 7. 1918,

ab Stelle ich wieder einen frischen

Transport prima.

starker bayrischer

Gangothen und Stiere

unter voller Garantie möglichst billig zum Verkauf.

Robert Guldner, Buchhandlung, Noßwein,

Schönstr. 26. — Telefon 269.

Die Geburt eines gesunden

Mädchen

zeigen hocherfreut an.

Rudolf Treuner und Frau

Milda geb. Höhne.

Riesa, den 24. Juli 1918.

Statt Karten!

Allen, die uns beim Heimgehen unseres

beißgeliebten Kindes Trost spendeten und warmes

Mitgefühl bezeugten, bringen wir hierdurch unseren

tiefgeföhntesten Dank zum Ausdruck.

Gröba, den 23. 7. 1918.

Lehrer W. Eichler und Frau

Lotte geb. Kuhert

nebst Angehörigen.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Be-

freundten die traurige Nachricht, daß meine liebe

Gattin, unsere gute Mutter, Frau

Wilhelmine Lehmann

geb. Schmidt

am 23. abends nach langem schweren Krankenlager

im Alter von 59 Jahren sanft und ruhig ent-

schlafen ist.

Der tieftauernde Gatte Hermann Lehmann,

Brunnendauer, und Kinder.

Nielsa, Bismarckstr. 30.

Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr

von der Halle